

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation der SVP-Fraktion betreffend WWZ— Remedur ist angesagt!

Antwort des Stadtrats Nr. 2915 vom 14. Januar 2025

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 30. Oktober 2024 hat die SVP-Fraktion die Interpellation „WWZ - Remedur ist angesagt!“ eingereicht. Sie stellen darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Die Fragen der Interpellation beziehen sich auf die WWZ als Unternehmen. Aus diesem Grund hat der Stadtrat die Stellungnahmen und Antworten der WWZ in die Beantwortung der Interpellation integriert, um eine umfassende und sachgerechte Antwort zu gewährleisten.

Frage 1

Es liegt auf der Hand, dass die WWZ im Wettbewerb gegen die Branchen-Schergewichte (Swisscom und Sunrise) zu bestehen hat. Dies in einer Sparte mit schwindenden Margen und höheren Anforderungen. Warum prüft der Verwaltungsrat den Verkauf der Telekomsparte (Telekom Holding AG) nicht?

Antwort WWZ

Der Verwaltungsrat der WWZ prüft regelmässig verschiedene strategische Optionen. Erst 2023 wurde die Telekom-Strategie ausführlich hinterfragt und überarbeitet. Als Folge befindet sich die Telekom-Sparte heute in einer Neuausrichtung. Der Verwaltungsrat unterstützt die geplanten Massnahmen und glaubt an das Ertragspotential der Telekomsparte der WWZ mit über 100'000 Kundinnen und Kunden.

Antwort Stadt Zug

Der Stadtrat begrüsst, dass der Verwaltungsrat der WWZ regelmässig strategische Optionen überprüft, einschliesslich der Zukunft der Telekom-Sparte. Die Überarbeitung der Telekom-Strategie im Jahr 2023 zeigt, dass sich die WWZ proaktiv mit den Herausforderungen und Chancen in einem stark umkämpften Markt auseinandersetzt. Die Stadt Zug sieht die Telekom-Sparte als einen wichtigen Teil der Diversifikation der WWZ und schätzt die Neuausrichtung sowie die Unterstützung durch den Verwaltungsrat. Mit über 100'000 Kundinnen und Kunden verfügt die Sparte über ein solides Fundament und ein erhebliches Ertragspotenzial, das bei erfolgreicher Umsetzung der Strategie realisiert werden kann. Ein möglicher Verkauf der Telekom-Sparte müsste sorgfältig geprüft werden und sollte nur dann in Betracht gezogen werden, wenn sich eine klare strategische und wirtschaftliche Notwendigkeit ergibt, die langfristig im Interesse der Stadt Zug und der anderen Konzessionsgemeinden liegt. Der Stadtrat vertraut darauf, dass der Verwaltungsrat der WWZ dies im Rahmen seiner strategischen Verantwortung weiterhin fundiert bewertet.

Frage 2

Was ergaben die Einzelanalysen der verschiedensten Beteiligungen der WWZ im In- und Ausland, - speziell die nicht profitablen oder mit hohem absehbaren Investitionsbedarf - für Resultate? Wird ein Verkauf der Beteiligungen alte oder einzelne in Betracht gezogen?

Antwort WWZ

WWZ prüft sowohl strategische als auch finanzielle Beteiligungen fortlaufend und nimmt bei Bedarf notwendige Anpassungen vor. Investitionsentscheide basieren auf betriebswirtschaftlichen Kriterien. Die Beteiligungen und deren Gewinnbeitrag sind im Finanzbericht jährlich offengelegt. Details über einzelne Beteiligungen unterliegen der Vertraulichkeit. Als privates Unternehmen erteilt WWZ darüber keine öffentliche Auskunft.

Antwort Stadt Zug

Der Stadtrat sieht es als essenziell an, dass die WWZ ihre Beteiligungen im In- und Ausland regelmässig auf ihre strategische und finanzielle Sinnhaftigkeit hin überprüft. Die fortlaufende Prüfung und Anpassung durch die WWZ gewährleistet, dass Investitionen und Beteiligungen im Einklang mit betriebswirtschaftlichen Kriterien stehen und der langfristigen Stabilität und Rentabilität des Unternehmens dienen. Die Offenlegung der Beteiligungen und deren finanziellen Beitrag im Finanzbericht schafft Transparenz gegenüber den Aktionärinnen und Aktionären. Entscheidungen über den Verkauf einzelner Beteiligungen oder die Anpassung von Investitionen obliegen dem Verwaltungsrat der WWZ, der diese im Rahmen seiner strategischen Verantwortung fundiert und vertraulich trifft. Der Stadtrat vertraut darauf, dass die WWZ weiterhin verantwortungsvoll mit ihren Beteiligungen umgeht und Entscheidungen stets im besten Interesse der Aktionärinnen und Aktionäre und Konzessionsgemeinden, einschliesslich der Stadt Zug, trifft. WWZ privatrechtlich organisiertes Unternehmen verfolgt klare Governance-Strukturen und betriebswirtschaftlichen Prinzipien. Der Verwaltungsrat ist gesetzlich verpflichtet, im besten Interesse des Unternehmens und seiner Aktionärinnen und Aktionäre zu handeln. Zudem haben die Konzessionsgemeinden, einschliesslich der Stadt Zug, durch ihre Vertretung im Verwaltungsrat direkten Einfluss auf die strategischen Entscheidungen der WWZ.

Frage 3

Warum will der Stadtrat keinen klaren Strategie-Fokus auf die Energieversorgung also eine Pure Player Strategie?

Antwort WWZ

Die Strategie wird vom Verwaltungsrat regelmässig überprüft. Der Verwaltungsrat hat die aktuelle Strategie im Jahr 2023 validiert und beschlossen und dabei die aktuelle Strategie mit mehreren Geschäftsbereichen bestätigt. Er ist überzeugt, dass alle Geschäftsbereiche einen positiven Beitrag leisten. Dabei spielen Diversifikation, Skaleneffekte und Synergien eine Rolle.

Antwort Stadt Zug

Der Stadtrat unterstützt die Diversifikationsstrategie der WWZ, da sie das Unternehmen widerstandsfähiger gegenüber Marktschwankungen macht und Synergien zwischen den verschiedenen Geschäftsbereichen schafft. Eine reine Fokussierung auf die Energieversorgung („Pure Player“-Strategie) würde das Risiko erhöhen, dass das Unternehmen bei negativen Entwicklungen im Energiemarkt stärker betroffen ist. Die Validierung der aktuellen Strategie durch den Verwaltungsrat im Jahr 2023 zeigt, dass die verschiedenen Geschäftsbereiche – einschliesslich Energie, Telekommunikation und Wasser – nicht nur eigenständig, sondern auch gemeinsam einen positiven

Beitrag zur Stabilität und Rentabilität der WWZ leisten. Diversifikation ermöglicht es, Skaleneffekte zu nutzen, innovative Lösungen zu entwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit insgesamt zu stärken. Der Stadtrat vertraut darauf, dass der Verwaltungsrat weiterhin eine ausgewogene Strategie verfolgt, die die Kernaufgabe der Energieversorgung priorisiert, während ergänzende Geschäftsbereiche zusätzliche Chancen und Erträge bieten. Über die Eignerstrategie definiert der Stadtrat die langfristigen Ziele und Erwartungen der öffentlichen Hand an die WWZ in verschiedenen Bereichen wie Energieversorgung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und wirtschaftliche Stabilität und nimmt so gezielt Einfluss auf die Ausrichtung des Unternehmens. Zusätzlich kann der Stadtrat seinen Einfluss auf die strategische Ausrichtung der WWZ über die Vertretung im Verwaltungsrat, seine Aktionärsrechte in der Generalversammlung und den regelmässigen Dialog mit der Unternehmensführung geltend machen. Dabei bleibt die Verantwortung für strategische Entscheidungen beim Verwaltungsrat, der diese eigenständig im Rahmen der rechtlichen Vorgaben trifft.

Frage 4

Finanzanalysten kritisieren die teils mangelhafte Transparenz und fehlende Unternehmenskommunikation, u.a. das Fehlen eines Vergütungsbericht inkl. VR und auch das Fehlen einer Stakeholderliste. Wann wird die Kommunikation und Transparenz verbessert?

Antwort WWZ

Für WWZ als privates Unternehmen mit einem Grundversorgungsauftrag und einer Minderheitsbeteiligung der Öffentlichen Hand ist eine transparente und breite Kommunikation wichtig. WWZ informiert die verschiedenen Stakeholder unter anderem mittels Fachveranstaltungen, Social Media, Medienmitteilungen, der Geschäftsbericht (<https://www.wwz.ch/de/ueber-wwz/medien/2024/geschaeftsjahr-2023>), der Website, Onlinereport, Finanzbericht und dem Magazin Kontext. Im Frühling 2025 wird zudem neu ein Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Die Kommunikation ist umfassend und transparent, insbesondere auch angesichts der Grösse der WWZ. Der angewandte Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER schreibt eine umfassende, transparente Offenlegung vor. Da WWZ nicht börsenkotiert ist, publiziert WWZ wie auch andere nicht kotierte private Gesellschaften keinen detaillierten Vergütungsbericht. Die Gesamtvergütung aller Verwaltungsräte wird jedoch jährlich an der Generalversammlung offengelegt und betrug für das Jahr 2023 CHF 543'825.00 für alle Verwaltungsräte inkl. der Fachverwaltungsräte.

Antwort Stadt Zug

Der Stadtrat erkennt an, dass eine transparente und klare Kommunikation für ein Unternehmen wie die WWZ, das einen Grundversorgungsauftrag erfüllt und zu einem Teil im öffentlichen Eigentum steht, von grosser Bedeutung ist. Die bestehenden Kommunikationskanäle wie Medienmitteilungen, der Onlinereport, der Finanzbericht und das Magazin „Kontext“ bieten bereits eine breite Informationsbasis für Stakeholder.

Die Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts ab 2025 stellt einen weiteren wichtigen Schritt dar, um die Transparenz und Kommunikation in Bezug auf ökologische und gesellschaftliche Verantwortung zu stärken. Gleichzeitig entspricht die Offenlegungspraxis der WWZ, wie z. B. bei Vergütungen, den geltenden rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Standards für nicht börsenkotierte private Unternehmen.

Der Stadtrat wird weiterhin darauf achten, dass die Kommunikation und Transparenz der WWZ im Einklang mit den Erwartungen der Öffentlichkeit und den Anforderungen der Stakeholder stehen. Sollte ein zusätzlicher Bedarf an Informationen festgestellt werden, wird der Stadtrat dies im Dialog mit der WWZ ansprechen.

Frage 5

Die WWZ halten ein Aktienportfolio von grosser Tragweite. Das Resultat der darin enthaltenen Aktien kann das EBIT der Gesellschaft positiv oder negativ beeinflussen. Wie gross ist das Aktienportfolio (Finanzanlagen) der WWZ und warum exponiert sich ein Energieversorger mit einem solchen Engagement am Aktienmarkt?

Antwort WWZ

Die Wertschriftenanlagen im Umlaufvermögen betragen per Ende 2023 CHF 36 Mio. Die Wertschriften im Umlaufvermögen dienen als Anlage und zur Erwirtschaftung von Erträgen auf der Liquidität. Unter Experten ist unbestritten, dass Aktienanlagen langfristig bessere Renditen erwirtschaften als festverzinsliche Anlagen. Die Wertschriftenerträge fliessen in das Finanzergebnis und beeinflussen das operative Ergebnis (EBIT) nicht.

Dazu kommen strategische Beteiligungen an Stromproduzenten im Finanzvermögen. Die strategischen Beteiligungen ermöglichen WWZ den Zugang zu Schweizer Stromproduktion und reduzieren somit die Abhängigkeit von den Strommarktbörsen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Antwort Stadt Zug

Der Stadtrat sieht in den Wertschriftenanlagen und strategischen Beteiligungen der WWZ eine langfristig orientierte Finanzstrategie, die wirtschaftliche Stabilität und Versorgungssicherheit unterstützt. Die Wertschriftenanlagen im Umlaufvermögen in Höhe von CHF 36 Mio. dienen dazu, die Liquidität des Unternehmens zu verwalten und Erträge zu generieren, wobei langfristig höhere Renditen im Vergleich zu festverzinslichen Anlagen erwartet werden. Wichtig ist, dass diese Erträge das operative Ergebnis (EBIT) nicht direkt beeinflussen und somit keine unmittelbaren Risiken für das Kerngeschäft darstellen.

Zusätzlich stellen die strategischen Beteiligungen an Schweizer Stromproduzenten einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit dar. Sie ermöglichen der WWZ den direkten Zugang zur Stromproduktion und reduzieren die Abhängigkeit von den volatilen Strommarktbörsen. Der Stadtrat betrachtet diese Engagements als Teil einer ausgewogenen Finanz- und Versorgungsstrategie, die sowohl wirtschaftliche Stabilität als auch die Erfüllung des Grundversorgungsauftrags der WWZ unterstützt.

Frage 6

Ein Unternehmen muss sich transparent und aktiv für Investoren präsentieren, um für nationale und internationale Anleger interessant zu sein. Gerade bei einer «Substanzperle» wie der WWZ ist dies dringend nötig. Wann wird die Kotierung (weg vom OTC-Handel) an der SWX plus Indexmitgliedschaft geprüft?

Antwort WWZ

Die Aktien der WWZ AG werden ausserbörslich gehandelt. Wir zählen rund 4'800 Aktionärinnen und Aktionäre. Der Verwaltungsrat überprüft periodisch die Vor- und Nachteile der möglichen Handelsplattformen. Aktuell erachtet WWZ die Handelbarkeit der Aktien auf der OTC-X Handelsplattform als richtig.

Antwort Stadt Zug

Der Stadtrat erkennt, dass die Handelbarkeit der WWZ-Aktien für die Aktionärinnen und Aktionäre sowie für potenzielle Investoren von Bedeutung ist. Die ausserbörsliche Handelsplattform bietet

aktuell eine bewährte Grundlage für den Aktienhandel und entspricht den Anforderungen der bestehenden Aktionärsstruktur mit rund 4'800 Aktionärinnen und Aktionären. Der Verwaltungsrat prüft regelmässig die Vor- und Nachteile einer möglichen Börsenkotierung, einschliesslich der Anforderungen einer SWX-Kotierung und einer Indexmitgliedschaft. Solche Entscheidungen müssen jedoch sorgfältig abgewogen werden, insbesondere in Bezug auf die damit verbundenen Kosten, die Anforderungen an zusätzliche Transparenz und Berichterstattung sowie die strategische Ausrichtung der WWZ als privates Unternehmen mit öffentlichem Grundversorgungsauftrag. Der Stadtrat unterstützt eine kontinuierliche Überprüfung dieser Optionen und vertraut darauf, dass der Verwaltungsrat im besten Interesse der Aktionärinnen und Aktionäre und Konzessionsgemeinden handelt.

Frage 7

Die WWZ ist mit CHF 100 Mio. an liquiden Mitteln gut kapitalisiert. Dazu kommt ein Wertschriftenportfolio in vergleichbarer Grösse. Warum wird mit so einem Finanzpolster die Dividendenausschüttung z.B. auf 75 % des EBIT nicht erhöht?

Antwort WWZ

Die Stadt Zug und der Kanton Zug haben sich zur Dekarbonisierung der Energie verpflichtet. WWZ investiert hohe Summen zur Umsetzung der Energiestrategie 2025 und in die Versorgungssicherheit, in moderne Energiezentralen und Fernwärmenetze. Mit ihrem Geschäftsmodell fördert WWZ die Dekarbonisierung und die Energieeffizienz und leistet einen grossen Beitrag zur CO₂-Reduktion und damit einen wichtigen Mehrwert für die Region. Der Grossteil unserer Infrastruktur liegt in Zug. Als Zuger Traditionsunternehmen ist WWZ stark verwurzelt in der Region Zug und ist mit über 500 Arbeitsplätzen auch ein wichtiger Arbeitgeber.

WWZ ist sehr gut finanziert und die Liquidität ist jederzeit sichergestellt. Dank der Finanzkraft und dem regelmässigen operativen Cashflow kann WWZ die grossen Investitionen in die Energiewende, die Versorgungssicherheit, Infrastruktur und die Wachstumsfelder ohne öffentliche Mittel finanzieren. Die Risikofähigkeit und Robustheit der WWZ ist auch dank des hohen Eigenkapitals sehr gut. Dies ist für ein nachhaltig orientiertes Infrastruktur-Unternehmen besonders wichtig. Eine stabile und berechenbare Dividendenpolitik ist für WWZ wichtig, auch in Phasen mit hohen Wachstumsinvestitionen. WWZ ist überzeugt, dass die aktuell hohen Investitionen zukünftig stabile zusätzliche Cashflows generieren werden und die Aktionärinnen und Aktionäre davon profitieren werden, auch über Dividendenausschüttungen.

Antwort Stadt Zug

Der Stadtrat unterstützt die strategische Ausrichtung der WWZ, die auf eine langfristige und nachhaltige Entwicklung abzielt. Die Investitionen in Versorgungssicherheit, Energiewende und Infrastruktur sind entscheidend, um die Dekarbonisierungsziele der Stadt Zug und des Kantons Zug zu erreichen. Projekte wie moderne Energiezentralen und Fernwärmenetze leisten einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Reduktion und stärken zugleich die Energieeffizienz in der Region. Auch hat WWZ mit dem Projekt Circulago in der Höhe von rund CHF 500 Mio. bereits einen gewichtigen Beitrag zur Energiewende beigetragen. Dank ihrer soliden Finanzlage mit hohen liquiden Mitteln und starker Eigenkapitalbasis kann die WWZ diese Vorhaben eigenständig finanzieren, ohne öffentliche Mittel in Anspruch zu nehmen. Dies sichert Stabilität und Risikofähigkeit, die für ein Infrastrukturunternehmen essenziell sind.

Die WWZ hält das Finanzpolster bewusst, um langfristige Investitionen eigenständig umzusetzen. Eine höhere Dividendenausschüttung würde die finanzielle Flexibilität einschränken und das

Unternehmen anfälliger für Risiken wie Marktvolatilität oder regulatorische Anforderungen machen. Zudem stärkt das Polster die Eigenkapitalquote, senkt Finanzierungskosten und gewährleistet Stabilität in Krisenzeiten. Statt kurzfristiger Dividendensteigerungen setzt die WWZ auf Wachstumschancen, die langfristig höhere Erträge und stabile Ausschüttungen ermöglichen. Der Stadtrat ist überzeugt, dass diese Investitionen mittel- und langfristig zusätzliche Erträge generieren und den Aktionärinnen und Aktionären zugutekommen. Die Dividendenpolitik der WWZ, die auf Stabilität und Verlässlichkeit setzt, trägt dieser langfristigen Perspektive Rechnung. Eine Erhöhung der Dividende in einer Phase hoher Wachstumsinvestitionen wird daher nicht als vorteilhaft erachtet.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 14. Januar 2025

André Wicki
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage

- Vorstoss vom 30. Oktober 2024

Die Vorlage wurde vom Finanzdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtrat Urs, Departementsvorsteher, Tel. 058 728 92 01.